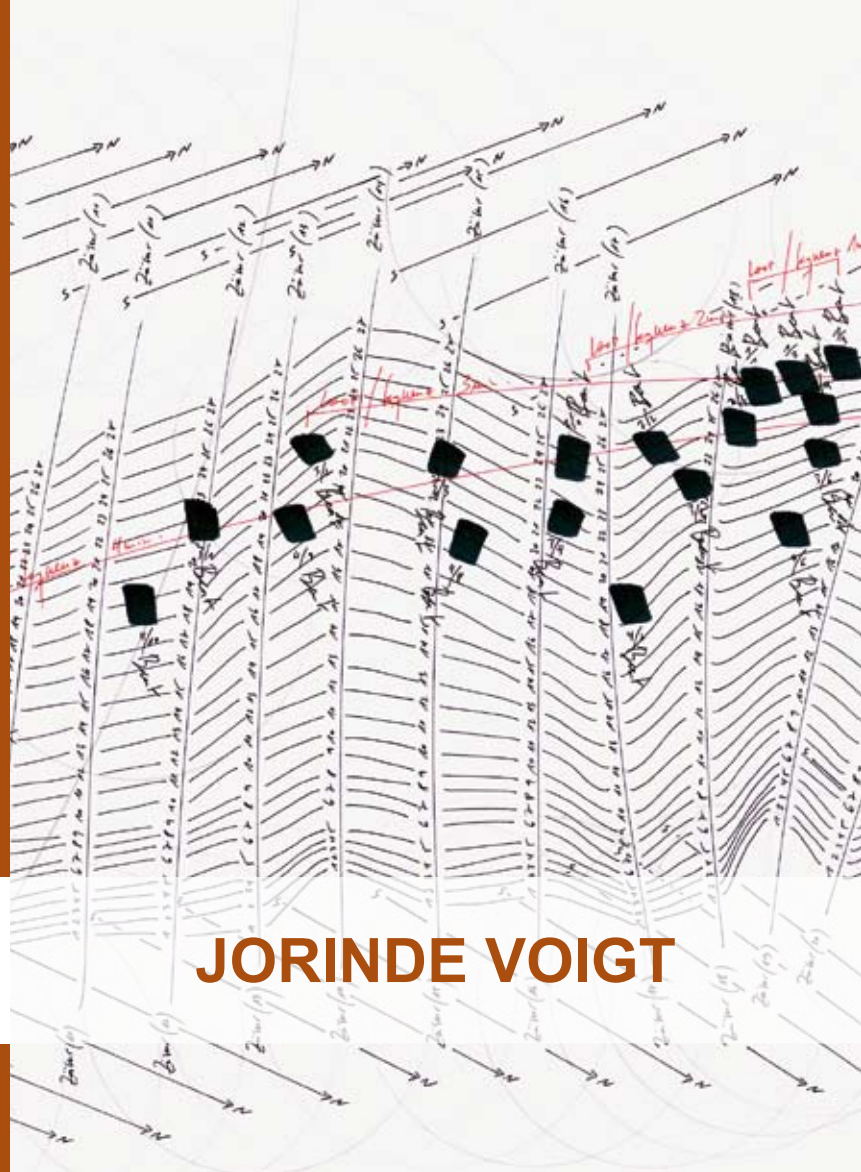




ERÖFFNUNG 03.07.2009 19 – 21 Uhr  
AUSSTELLUNG 04.07.2009 – 23.08.2009

**JORINDE VOIGT**



# JORINDE VOIGT

## SYMPHONISCHES AREAL – BEAT UND PROPORTION

Man betritt das Studio des Heidelberger Kunstvereins und steht vor einer Wand, die mit zierlichen schwarzen Linien, Zeichen, Markierungen, Zahlen und vereinzelt roten Punkten überzogen ist. Erst auf den zweiten Blick entdeckt man, dass es sich um dicht gehängte Zeichnungen handelt, die sich auch über die Seitenwände ausdehnen. Bis unter die Decke hängen die großen gerahmten Blätter, die Jorinde Voigt für ihre Einzelausstellung geschaffen hat.

Wer sich die Arbeiten näher anschaut, entdeckt in der zunächst unüberschaubaren Menge einzelner Elemente einige wenige, die sich wiederholen. Es scheint, dass eine gewisse Logik der Komposition zu Grunde liegt. Auf der rechten Seite jedes Blattes ziehen 27 dünne schwarze Striche von einer Linie zu einer anderen. An mehreren Stellen werden diese Striche von weiteren Linien unterbrochen, setzen sich danach aber wieder fort. Einige Striche, aber bei weitem nicht alle, sind zudem mit regelmäßigen Markierungen versehen. Diese „Beats“ – wie Jorinde Voigt sie nennt – scheinen in einem regelmäßigen Rhythmus eingesetzt, obgleich die Abstände sich allmählich vergrößern. Auf der linken Seite jedes Blattes sieht man ebenfalls ein Geflecht von Linien, die sich allerdings auf jeder Einzelarbeit zu einer neuen und anderen Figur zusammenfügen.

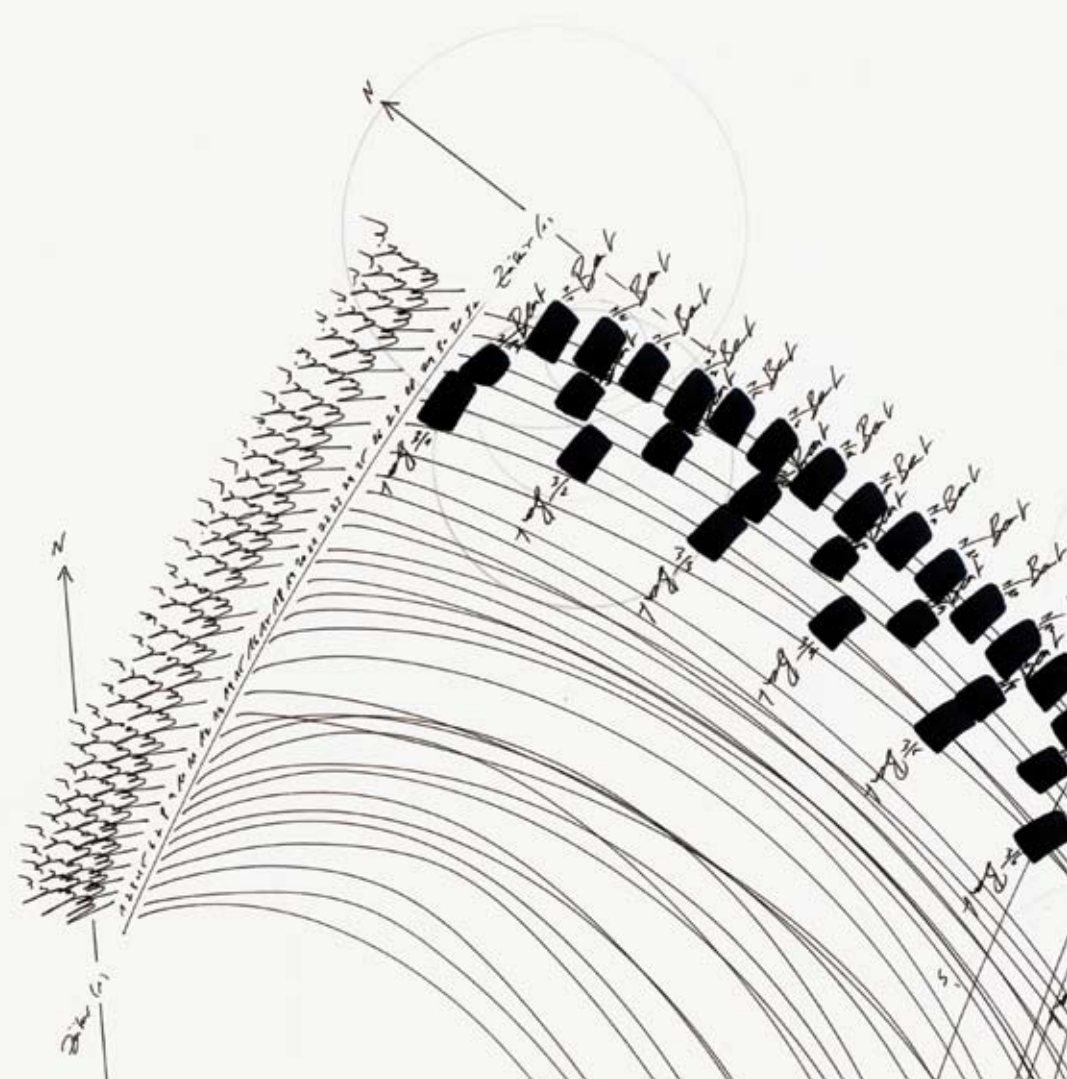
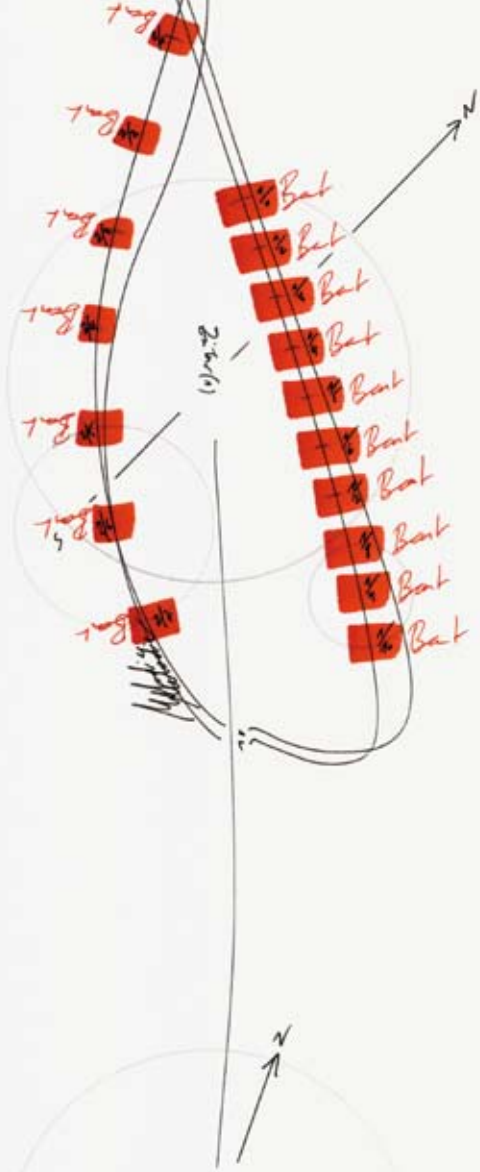
Diese linke Figur besteht nicht immer aus der gleichen Anzahl von Strichen – oder „Melodien“, wie sie auf den Zeichnungen benannt sind –, sondern variiert von 1 bis 27.

Wer bereit ist, sich in die komplexe Struktur der Arbeit hineinzudenken, entdeckt bestimmt

auch weitere Elemente und Parameter des Systems. Es gibt kreisförmige schwarze Teile, „Blickwinkel“ genannt, es gibt „Rotationen“, die angeben, mit welcher Geschwindigkeit sich die Striche um sich selbst drehen, und man findet „Loops“, die einzelne Sequenzen der „Beats“ umklammern. Man entdeckt Diagonalen, die alle auf einen Punkt, der sich von Blatt zu Blatt verschiebt, zulaufen. Als Betrachter wird man in einen beinahe irritierenden Zustand des Lesens, des Schauens und des Verstehenwollens versetzt, ohne jemals das Gefühl zu haben, die eigentliche Struktur durchdringen oder erfassen zu können. Wo fängt das Raster der Deklination einzelner Elemente an, die man bis zum letzten Blatt durchzählen kann?

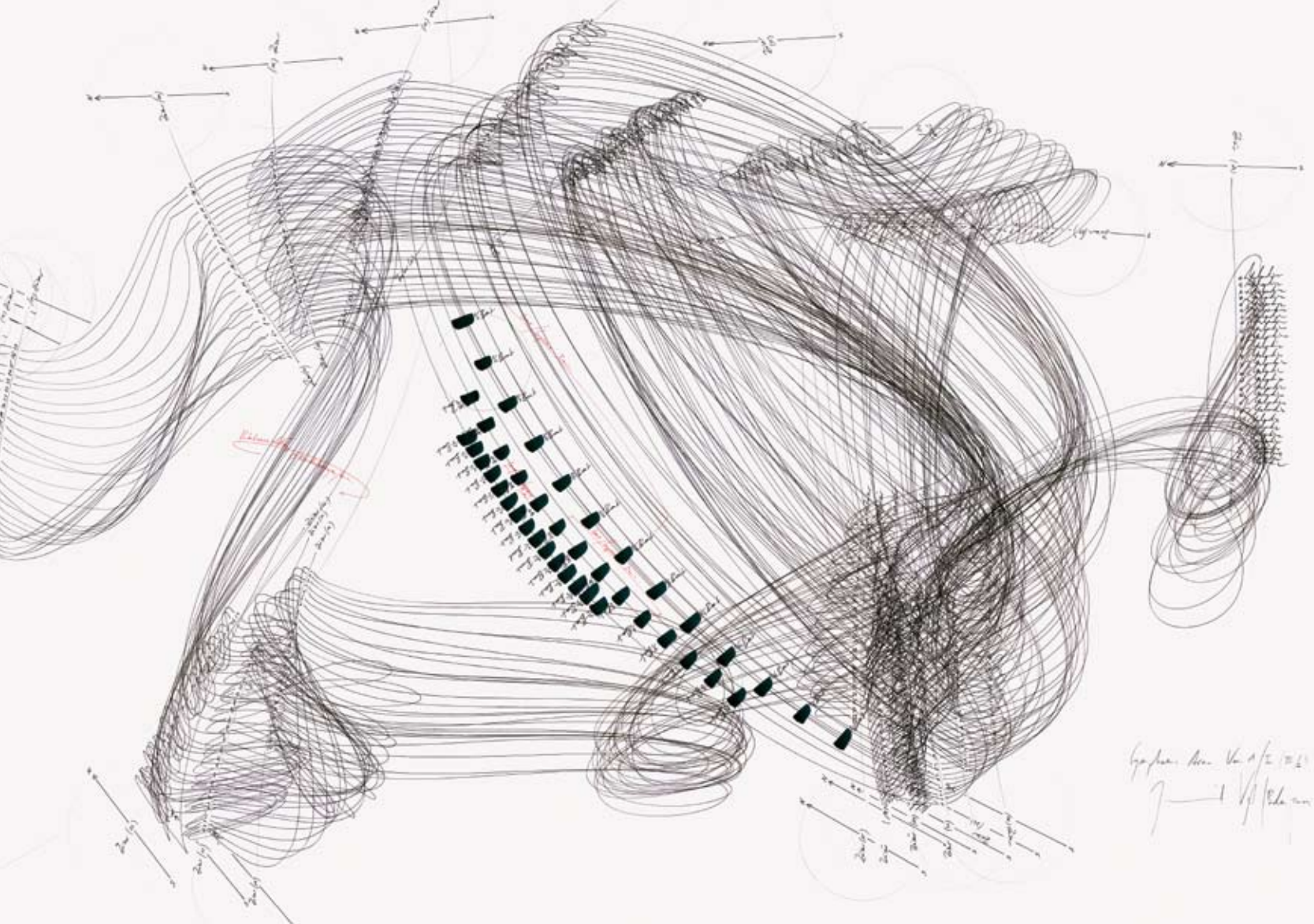
Die Künstlerin, in früheren Arbeiten noch streng mit einfachen graphischen Notationen weltlicher Geräusche wie vorbeifahrender Motorräder befasst, hat inzwischen eine ihr eigene Formensprache verdichteter Komplexität entwickelt. Einzelne Arbeiten verformen nun die Zweidimensionalität eines Notationssystems zu räumlichen Gebilden, indem die Grundlinien sich in kreisförmige Formationen verwandeln. Andere, wie die für diese Ausstellung entstandene Serie, verdichten zahlreiche Parameter zu einer großen zusammenhängenden Deklination. In ihrer letztendlichen Form hat diese Deklination aber nur noch bedingt mit den einzelnen Phänomenen zu tun, auf die die Parameter angeblich zurückzuführen sind. Eher scheint die Künstlerin sich wie in einem Rausch auf eine Suche nach möglichen (und unmöglichen) Varianten ihres komplexen Systems zu begeben. Gebannt schaut man ihr dabei zu.

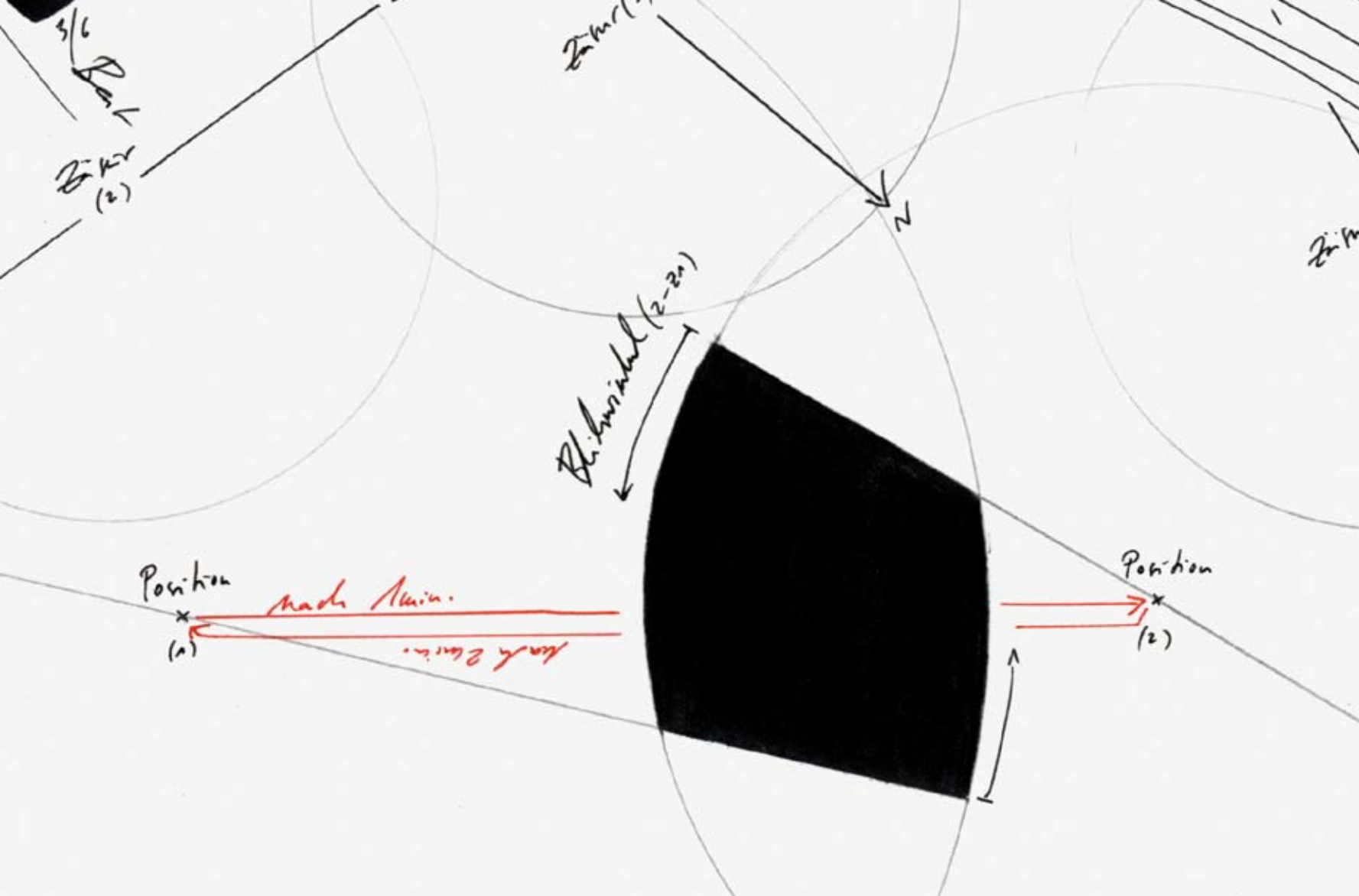
AUSSTELLUNG IM STUDIO











**JORINDE VOIGT** | 1977 in Frankfurt am Main geboren | **EINZEL-AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)** | **2010** | *STAAT/Random I-XI*, Gemeentemuseum, Den Haag, Niederlande | **2009** | *Jorinde Voigt. STAAT/Random I-XI*, BHWF Byrd Hoffman Watermill Foundation, Watermill Brooklyn Gallery, New York, USA; *Stochastic Storms*, Galerie Bernd Klüser, München | **2008** | *DUAL*, NKV Nassauischer Kunstverein Wiesbaden | **2004** | *EPM – emotion per minute*, Cité Internationale des Arts, Paris | **GRUPPEN-AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)** | **2010** | *LINIE, LIGNE, LINEA. Zeichnung der Gegenwart*, Kunstmuseum Bonn; *Dopplereffekt. Bilder in Kunst und Wissenschaft*, Kunsthalle zu Kiel; *Emporte-moi / Sweep me off my feet*, Musée national des beaux-arts du Québec, Kanada | **2009** | *genau. – mathematische Strategien und künstlerische Prozesse*, Künstlerhaus Dortmund; *Interplay*, Bury St Edmunds Art Gallery, Suffolk, Großbritannien; *EHF 2010*, Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin; *Selected Artists*, Neue Gesellschaft für Bildende Kunst (NGBK), Berlin | **2008** | *Blick nach vorn. Ankäufe der Sammlung Zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland 1998-2008*, Martin-Gropius-Bau, Berlin; *Sights from a Steeple*, IBID Gallery, London, Großbritannien; *Zeichnung als Prozess*, Museum Folkwang, Essen; *Variation 1*, Wiener Konzerthaus, Wien; *Medium Zeichnung*, Haus der Kunst München; *I bought the Brooklyn Bridge*, Kupferstichkabinett, Berlin | **2007** | *Bird Watching*, De Vishal, Haarlem, Niederlande; *Klang im Bild. Das Phänomen der Musik in der bildenden Kunst der Moderne und Gegenwart*, Opelvillen Rüsselsheim; *Tales from the Travel Journal Vol.1*, CAC – Contemporary Art Centre Vilnius, Litauen | **KUNSTPREISE** | **2008** | 2008 Bosch-Rexroth Preis für Junge Kunst; Otto-Dix-Preis, Gera; Residency Program, Byrd Hoffmann Watermill Foundation, The Watermill Center – a laboratory for performance, New York, USA; Arbeitsstipendium des Berliner Senats, Berlin; Arbeitsstipendium Stiftung Kunstfonds, Bonn | **2007** | Gasag Förderpreis, Berlin; The Jerusalem Center for the Visual Arts Residency (JCVA) / Mishkenot Sha'ananim, Jerusalem; EHF-Stipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung | **2006** | Herbert-Zapp-Preis für junge Kunst | **2004** | Projektförderung der Deutschen Botschaft Paris | **2003** | Projektförderung des Senats für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Berlin

## **ERÖFFNUNG** |

Eröffnung der Ausstellung am 03.07.2009 – 19 - 21 Uhr  
Begrüßung: Dr. Manfred Stolzenburg  
Einführung: Johan Holten

## **FÜHRUNGEN** |

So. 12.07.2009, 15 Uhr, Diskussion über die Ausstellungen bei kostenlosem Kaffee und Kuchen für Mitglieder mit Johan Holten  
So. 23.08.2009, 15 Uhr, Führung durch beide Ausstellungen mit Inka Christmann

Der Heidelberger Kunstverein bedankt sich bei der Galerie Fahne-mann, Berlin, der Galerie Christian Lethert, Köln, und der Galerie Bernd Klüser in München. Ein besonderer Dank gilt auch der Sammlung Klüser in München, der Sammlung Margarete und Martin Noël in Bonn und der Sammlung Ciesielski in Vallendar. Bei der Ausstellungsvorbereitung war André Marose eine große Hilfe.

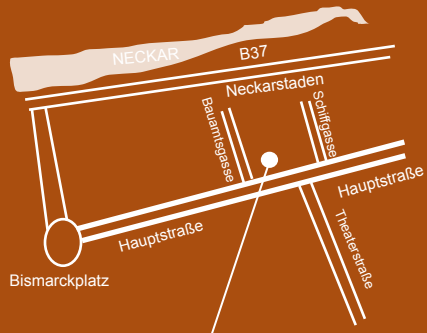
## **KATALOG** |

Anlässlich der Ausstellung erscheint im Dumont Verlag eine Publikation mit zahlreichen farbigen Abbildungen.

## **ABBILDUNGEN** |

Seite 1: *Symphonic Area Var. 1* (Detail), 2009, Tinte, Bleistift auf Papier, 80x180 cm. Courtesy Galerie Fahne-mann  
Seite 3: *Symphonie Studie Var. XIII/2* (Detail), 2009, Tinte, Bleistift auf Papier, 46x61 cm. Courtesy Jorinde Voigt  
Seite 4 und 5: *Symphonic Area Var. 1*, 2009, Tinte, Bleistift auf Papier, 80x180 cm. Courtesy Galerie Fahne-mann  
Seite 6: *Symphonie Studie Var. XIII/8* (Detail), 2009, Tinte, Bleistift auf Papier, 46x61 cm. Courtesy Jorinde Voigt

**JORINDE VOIGT**



Heidberger Kunstverein  
Eingang im Hof des  
Kurpfälzischen Museums